



Stadträtin
Daniela Reinfelder (BuB)
Mail:
architekturbueroreinfelder
@t-online.de

Stadträtin
Klaus Stieringer (BuB)
Mail: stieringer@web.de

Stadträtin
Karin Einwag (BuB)
Mail: karin.einwag@gmx.de

Herrn Oberbürgermeister
Andreas Starke
Maximiliansplatz 3
96047 Bamberg

29.08.2024

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

Antrag:

Letzte Ruhe unter Bäumen – Antrag auf Ausweisung eines Bestattungswaldes

Die Verwaltung wird beauftragt, eine geeignete Fläche für einen Bestattungswald zu finden, welche die Nutzung einer Waldfläche für eine "naturnahe Bestattung" festschreibt und zugleich sicherstellt, dass bauliche Anlagen auf der Waldfläche ausgeschlossen sind. Hierbei ist darauf zu achten, dass nur Bio-Urnen beigesetzt werden dürfen, also Urnen aus biologisch abbaubaren Materialien, um die wertvollen Naturflächen nicht zu belasten. Wie bei anderen Bestattungswäldern soll auf einer Tafel lediglich der Name des Verstorbenen angebracht werden. Bepflanzungen oder Grabschmuck wie auf einem klassischen Friedhof sind nicht erlaubt, um die Waldfläche nicht zu belasten und um die natürliche Atmosphäre des Waldes zu erhalten.

Begründung:

viele Menschen in Bamberg suchen eine Alternative zur klassischen Beerdigung auf einem Friedhof mit akkuraten Gräberreihen, gepflegten Blumenarrangements, Kapelle, dauerhafter und zeitintensiver Betreuung durch die Angehörigen und hoher Folgekosten. Sie wünschen sich lieber, in der Natur beerdigt zu werden, zum Beispiel in einem Bestattungswald. Diesem Wunsch wollen die Antragsteller nachkommen.

In der Region wäre diese alternative Bestattungsform bislang einmalig. Nach Ansicht der Antragstellerin ist die Nachfrage nach einer solchen ressourcenschonenden, naturverträglichen und nachhaltigen Beerdigungsmöglichkeit groß und nimmt stetig zu, wie man an der wachsenden bundesweiten Nachfrage und Auslastung von Bestattungs- bzw. Friedwäldern erkennen kann.

Vorteile eines Bestattungswaldes:

- 1. Entfall der Grabpflege:** Einer der größten Vorteile eines Bestattungswaldes gegenüber einem herkömmlichen Friedhof ist, dass die herkömmliche Grabpflege entfällt. Dies entlastet die hinterbliebenen Angehörigen finanziell und organisatorisch.
- 2. Natürliche Umgebung:** Die Urnenbeisetzung im naturbelassenen Wald, die keinen Grabstein, Blumenschmuck und keine individuelle Grabpflege bedarf, bietet eine würdevolle Alternative zum herkömmlichen Friedhof. Die Pflege der Grabstätte übernimmt hier die Natur mit ihren Jahreszeiten.
- 3. Flexibilität und Mobilität:** Die heutige Mobilität und Flexibilität im Berufs- und Privatleben führen dazu, dass Familienangehörige oft nicht mehr am Geburtsort und den Begräbnisstätten ihrer Angehörigen leben. Eine liebevolle Grabpflege ist durch die Entfernung der verschiedenen Wohnorte der Familienmitglieder oftmals nicht mehr möglich.
- 4. Umweltfreundlichkeit:** Bestattungswälder sind ressourcenschonend und naturverträglich. Sie fördern die Biodiversität und tragen zum Erhalt natürlicher Lebensräume bei.

5. Kosteneffizienz: Die Kosten für eine Bestattung im Wald sind oft geringer als die für eine traditionelle Beerdigung, da keine Grabpflege und keine aufwendigen Grabsteine erforderlich sind.

6. Kulturelle und religiöse Offenheit: Ein Bestattungswald steht allen Menschen offen, unabhängig von ihrer religiösen oder kulturellen Zugehörigkeit. Dies ermöglicht eine individuelle und persönliche Gestaltung der letzten Ruhestätte.

Ein Bamberger Bestattungswald soll nach Ansicht der Antragstellerin nicht nur der Bamberger Stadt- oder Landkreisbevölkerung offenstehen, sondern allen Menschen, die einen Bezug zu unserer Region haben. Eine religiöse Festlegung erfolgt bei einem Bestattungswald nicht, sodass jede Form eines religiösen oder anderen persönlichen Zugangs möglich ist, der die Beisetzung der Urne unmittelbar an einem Baum gestattet.

Mit freundlichen Grüßen

Daniela Reinfelder
BuB-Stadträtin

Karin Einwag
Stadträtin

Klaus Stieringer
BuB-Stadtrat

